



Konjunkturbericht

2. Halbjahr 2025



Inhalt

Konjunkturdaten im Überblick

Vorbemerkung	3
Handwerk Gesamtbetrachtung	4
Geschäftslage	5
Beschäftigtenentwicklung	6
Auftragsentwicklung	7
Betriebsauslastung	8
Umsatzentwicklung	9
Preisentwicklung Einkaufspreise	10
Preisentwicklung Verkaufspreise	11
Investitionstätigkeit	12

Konjunkturlage nach Handwerksgruppen

Bauhauptgewerbe	13
Ausbaugewerbe	14
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	15
Kraftfahrzeuggewerbe	16
Nahrungsmittelgewerbe	17
Gesundheitsgewerbe	18
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	19

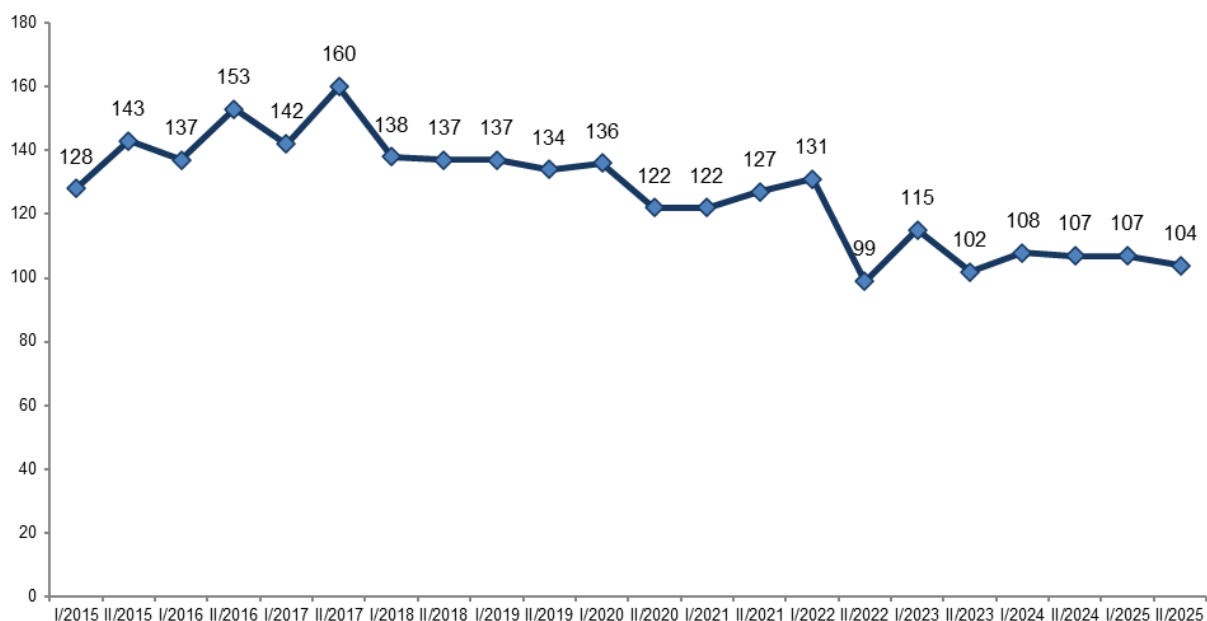
Betriebsstatistik nach ...

Handwerksgruppen	20
Anlagen der Handwerksordnung	20

Vorbemerkung

Zur Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg gehörten per 30.06.2025 11.019 Betriebe. Die Beteiligung am Konjunkturbericht im Herbst 2025 lag bei 6,9 % der befragten Betriebe.

Geschäftsklimaindex*



* Geschäftsklimaindex im Handwerk = Mittelwert aus „guter“ und „befriedigender“ Geschäftslage, aktuell und erwartet

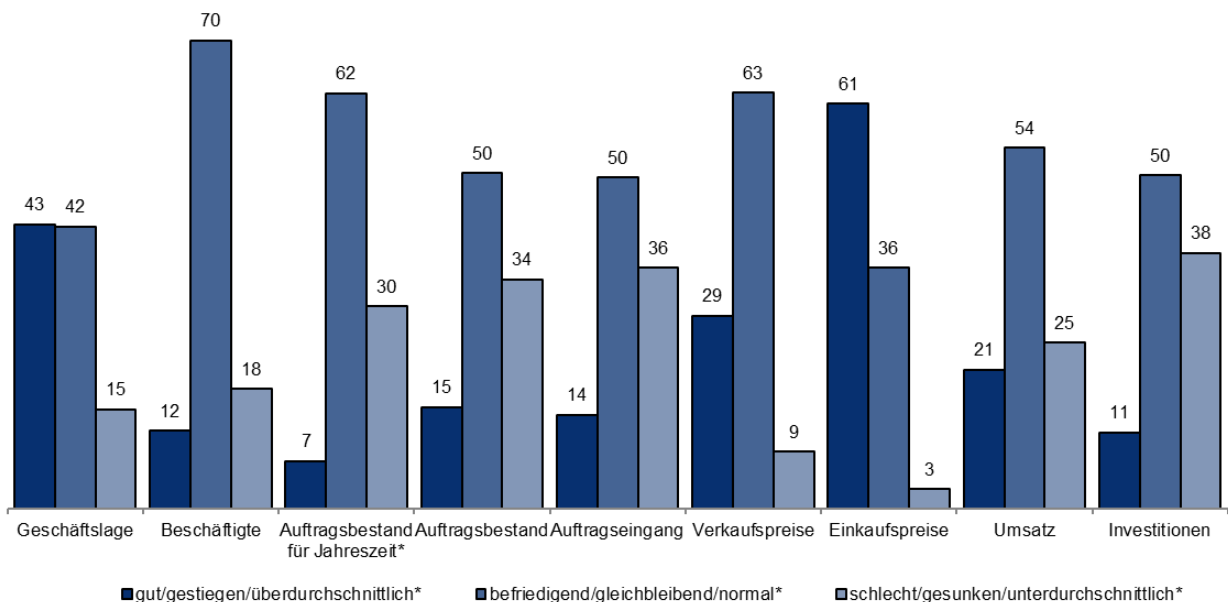
	gut / gestiegen**	befriedigend / gleich geblieben**	schlecht / gesunken**
Geschäftslage	43	42	15
Erwartungen	9	67	24
Beschäftigung	12	70	18
Erwartungen	5	79	17
Umsatz	21	54	25
Erwartungen	19	52	29
Einkaufspreise	61	36	3
Erwartungen	67	33	0
Verkaufspreise	29	63	9
Erwartungen	42	52	7
Auftragseingang	14	50	36
Erwartungen	12	61	27
Investitionen	11	50	38
Erwartungen	6	50	44

** Datentechnischer Hinweis:

Der Konjunkturbericht basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten.

Alle Angaben erfolgen in Prozent. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 Prozent erreicht werden. Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

Handwerk Gesamtbetrachtung



Die wirtschaftliche Lage des ostbrandenburgischen Handwerks zeigt sich im Herbst 2025 insgesamt stabil, jedoch ohne konjunkturelle Dynamik. Nach einem verhaltenen Frühjahr hat sich die Stimmung in den Betrieben weiter eingetrübt. Der Geschäftsklimaindex liegt bei 104 Punkten und damit leicht unter dem Vorjahreswert. 43 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Lage als gut, 42 Prozent als befriedigend und 15 Prozent als schlecht. Die Betriebe blicken eher skeptisch auf die kommenden Monate: Nur 9 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, fast ein Viertel mit einer Verschlechterung.

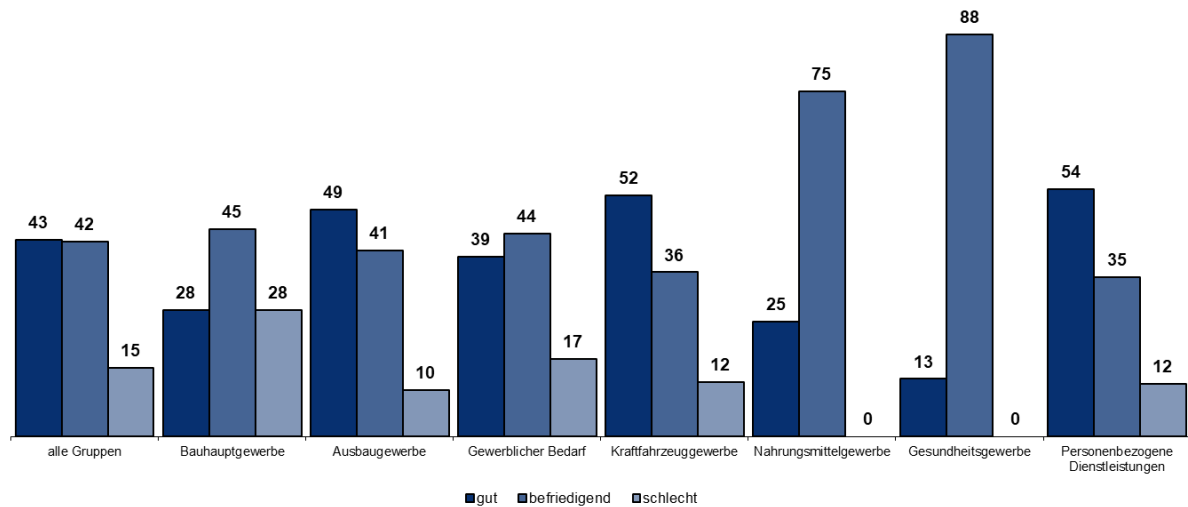
Die Beschäftigung bleibt weitgehend stabil, größere Impulse bleiben jedoch aus. 70 Prozent der Betriebe halten ihre Mitarbeiterzahl konstant, 12 Prozent konnten Personal aufbauen, 18 Prozent mussten sie reduzieren. Der Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung begrenzen zunehmend die Spielräume für Neueinstellungen.

Die Auftragslage gerät im Herbst 2025 zunehmend ins Stocken. Nur 14 Prozent der Betriebe melden steigende Auftragseingänge, 36 Prozent rückläufige. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt bei 9,2 Wochen. Parallel dazu ist die Betriebsauslastung auf 71 Prozent gesunken.

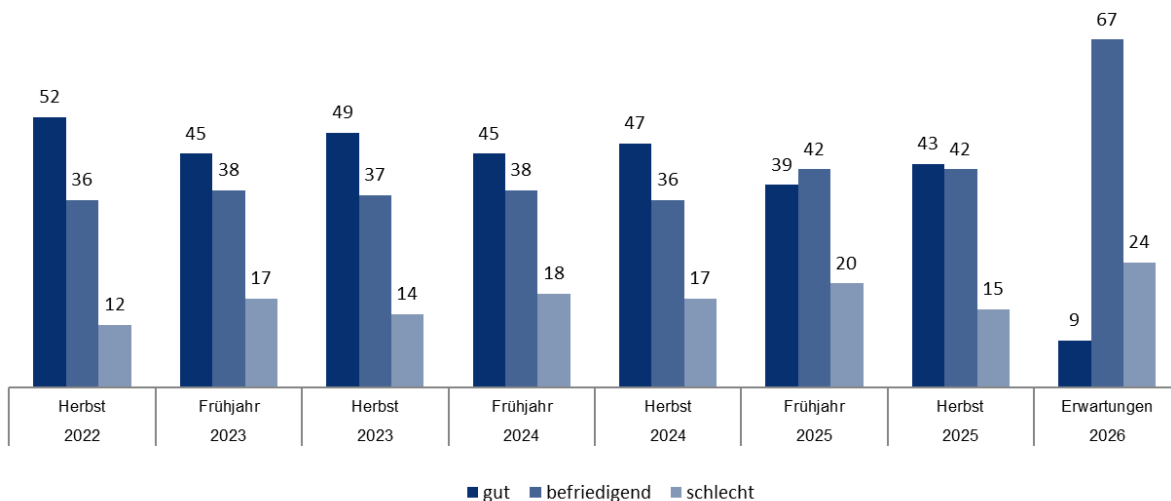
Die Umsätze bleiben insgesamt konstant, doch gestiegene Kosten schmälern die Ertragslage. 61 Prozent der Betriebe berichten von steigenden Einkaufspreisen, bei den Verkaufspreisen können lediglich 29 Prozent diese Belastung weitergeben. Viele Unternehmen geraten dadurch zunehmend unter Druck, da hohe Material-, Energie- und Lohnkosten auf eine verhaltene Nachfrage treffen. Die Investitionstätigkeit bleibt schwach: Nur 11 Prozent investieren stärker, 38 Prozent reduzieren ihre Ausgaben.

Das Handwerk trägt in Ostbrandenburg maßgeblich zur Stabilität, Beschäftigung und regionalen Wertschöpfung bei – doch die Spielräume werden enger. Jetzt braucht es ein klares Signal der Politik: weniger Bürokratie, mehr Verlässlichkeit und spürbare Entlastung, vor allem eine Absenkung der Sozialversicherungsbeiträge. Eine mutige Modernisierungsagenda muss Investitionen erleichtern, Energiepreise stabilisieren und steuerliche Anreize für Modernisierung, Digitalisierung und Klimaschutz schaffen. Ebenso erforderlich sind einfache, berechenbare Förderbedingungen und eine langfristige Fachkräftestrategie, die Ausbildung, Integration und Weiterbildung konsequent stärkt.

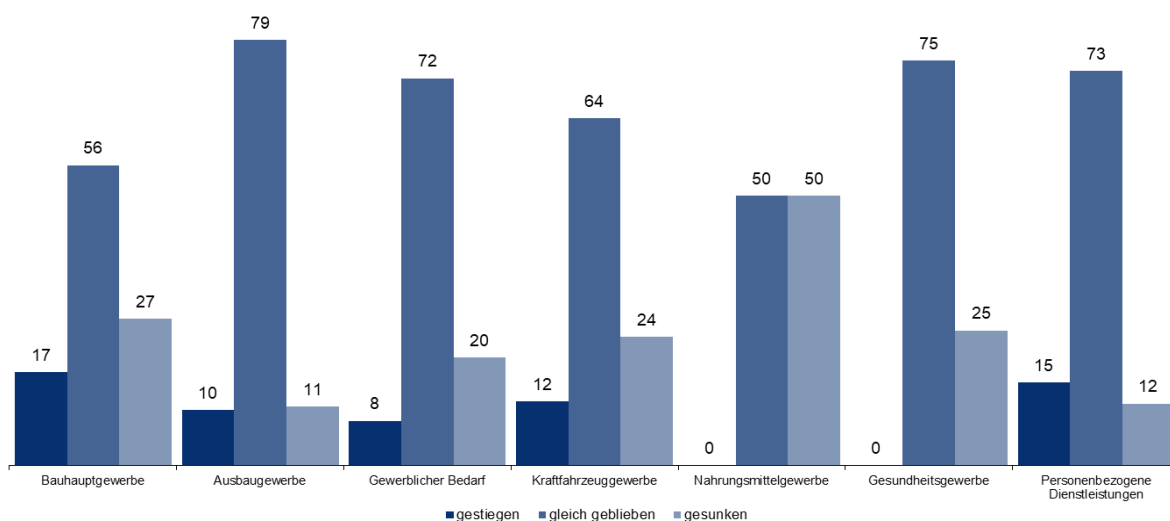
Geschäftslage



Die Beurteilung der Geschäftslage im ostbrandenburgischen Handwerk fällt im Herbst 2025 verhaltener aus als im Vorjahr. 43 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Situation als gut, 42 Prozent als befriedigend und 15 Prozent als schlecht. Damit sinkt der Anteil der positiven Einschätzungen gegenüber Herbst 2024 um vier Prozentpunkte, während die Zahl der neutralen Bewertungen zunimmt. 85 Prozent der Betriebe geben eine mindestens zufriedenstellende Bewertung ab. Nach Gewerken ergibt sich ein differenziertes Bild: Während vor einem Jahr im Bauhauptgewerbe noch 45 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage meldeten, sind es aktuell nur noch 28 Prozent; ebenso viele beurteilen ihre Situation inzwischen als schlecht. Deutlich stabiler präsentiert sich die Lage im Ausbaugewerbe, wo knapp die Hälfte der Betriebe ihre aktuelle Situation als gut bezeichnet und nur rund jeder Zehnte unzufrieden ist. Eine Verbesserung gegenüber der Vorjahresbeurteilung zeigt sich im Kraftfahrzeuggewerbe sowie bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerken. Im Nahrungsmittelhandwerk bleibt die Situation angespannt. In den Gesundheitsgewerken bewerten neun von zehn Betrieben ihre Lage als befriedigend, kein Betrieb meldet eine schlechte Situation. Eine leichte Eintrübung ist hingegen bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf zu beobachten. Die Erwartungen der Betriebe haben sich im Vergleich zum Vorjahr weiter eingetrübt. Nur 9 Prozent rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage, während 24 Prozent eine Verschlechterung erwarten. Damit setzt sich der rückläufige Trend fort und die Mehrheit der Betriebe blickt mit spürbarer Zurückhaltung auf die kommenden Monate.



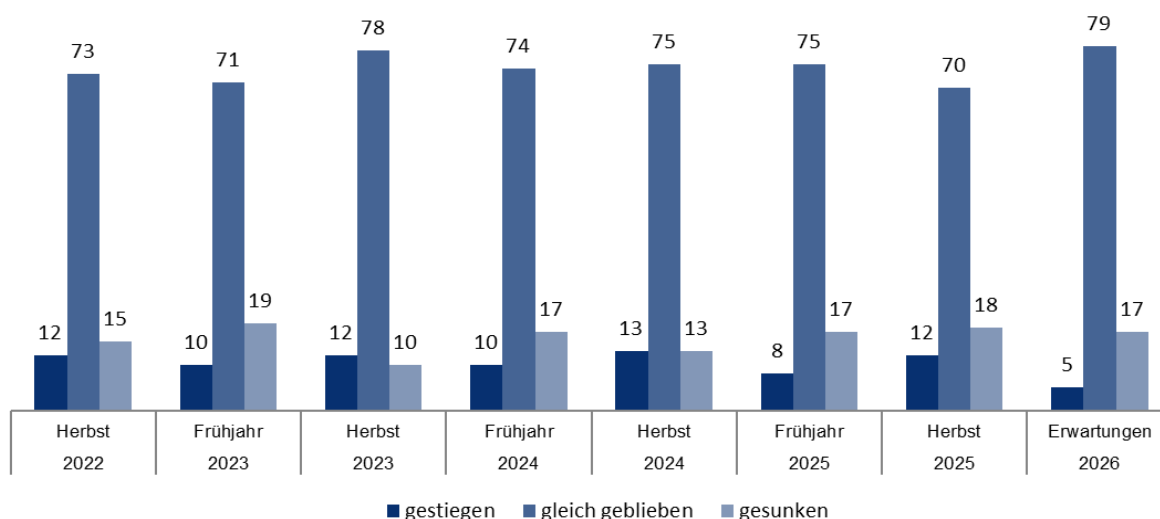
Beschäftigtenentwicklung



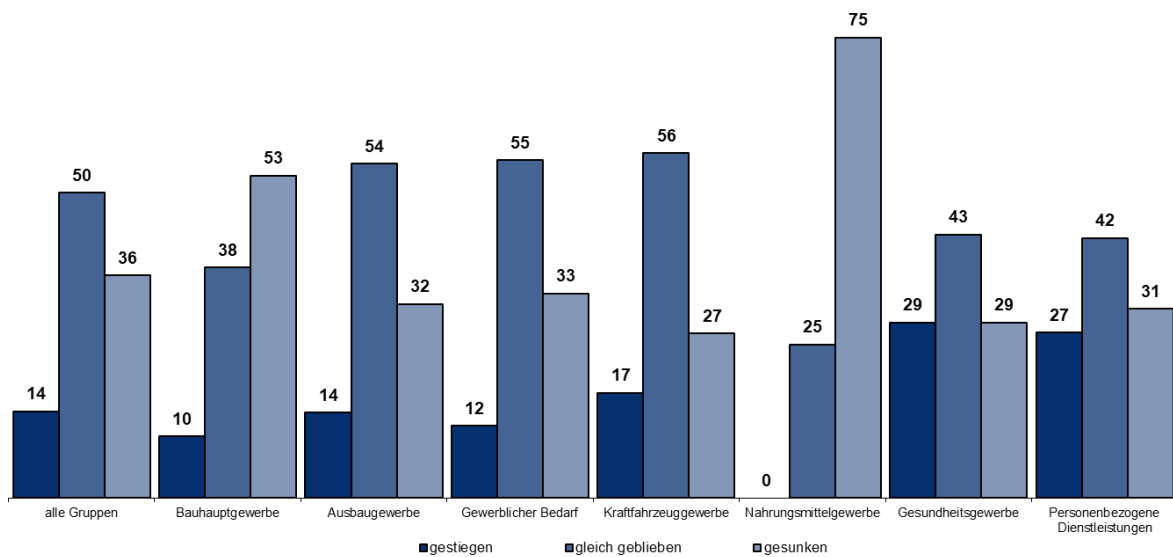
Die Beschäftigung im ostbrandenburgischen Handwerk zeigt sich im Herbst 2025 insgesamt stabil, wenn auch mit nachlassender Dynamik. 12 Prozent der Betriebe melden steigende, 70 Prozent unveränderte und 18 Prozent sinkende Beschäftigtenzahlen. Damit überwiegt ein ausgeglichenes Bild, das auf Konsolidierung statt Wachstum hinweist. Neue Einstellungsimpulse bleiben aus.

Auch der Blick nach vorn fällt zurückhaltend aus: 5 Prozent der Betriebe erwarten eine Zunahme, 79 Prozent eine gleichbleibende und 17 Prozent eine rückläufige Beschäftigung. Dies deutet auf eine vorsichtige Personalpolitik in unsicheren Zeiten hin.

Zwischen den Gewerken zeigen sich deutliche Unterschiede. Im Bauhauptgewerbe hat sich die Lage eingetrübt – mehr als jeder vierte Betrieb meldet Personalabbau, während 17 Prozent neue Mitarbeiter gewinnen konnten. Das Ausbaugewerbe bleibt weitgehend stabil, was auf eine solide Auftragslage schließen lässt. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf hat sich die Situation abgeschwächt: 8 Prozent stellten Personal ein, 20 Prozent mussten Stellen abbauen. Ähnlich im Kraftfahrzeuggewerbe, wo 12 Prozent Zuwächse, 24 Prozent Rückgänge verzeichnen. Besonders schwierig bleibt die Lage im Nahrungsmittelhandwerk, in dem rund die Hälfte der Betriebe Beschäftigte verloren hat. Stabilisieren können sich hingegen die Gesundheitsgewerbe, von denen 75 Prozent unveränderte Mitarbeiterzahlen melden. Etwas positiver fällt das Bild bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerken aus, wo 15 Prozent neue Mitarbeiter einstellen konnten.



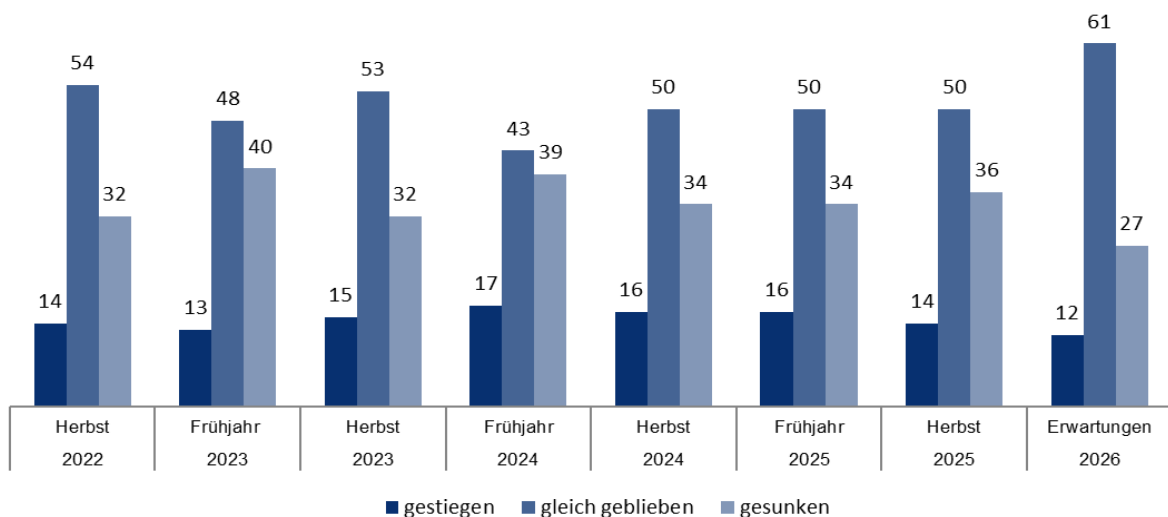
Auftragsentwicklung



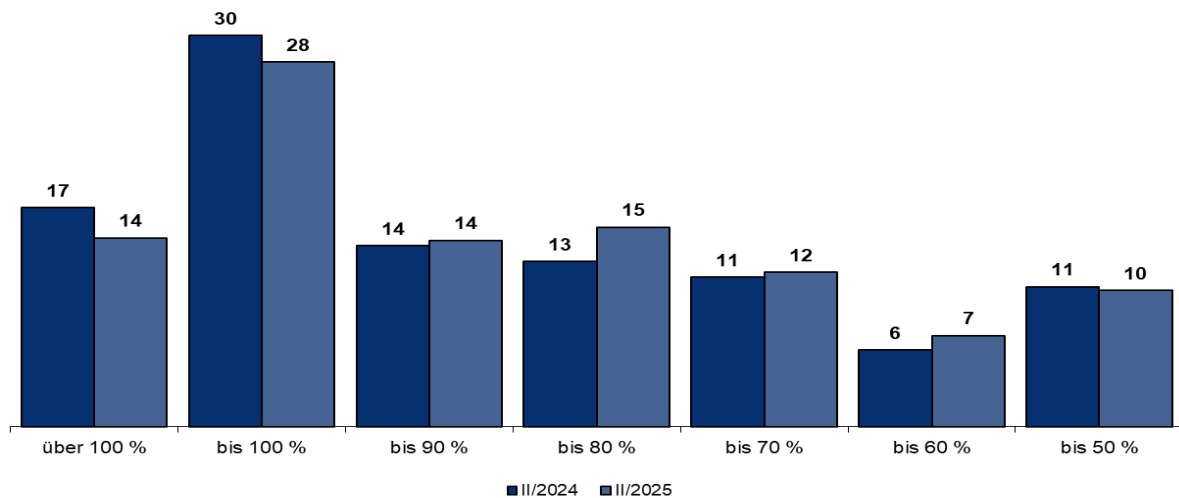
Die Auftragslage in den Betrieben zeigt sich im Herbst 2025 leicht rückläufig. 14 Prozent der Betriebe melden steigende Auftragseingänge, 50 Prozent unveränderte und 36 Prozent rückläufige. Damit bleibt der Auftragssaldo mit -22 Punkten negativ und fällt schwächer aus als im Vorjahr. Auch die Erwartungen zeigen wenig Dynamik: 12 Prozent der Betriebe rechnen in den kommenden Monaten mit einem Zuwachs, 61 Prozent mit stabilen und 27 Prozent mit sinkenden Aufträgen.

Das Auftragspolster hat sich weiter verringert. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt derzeit bei 9,2 Wochen und damit unter dem Vorjahreswert von 10,3 Wochen. Im Bauhauptgewerbe beträgt der Bestand 10,3 Wochen (Vorjahr 12,7), im Ausbaugewerbe 9,7 Wochen (Vorjahr 10,4). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf verfügen über ein Polster von 11,9 Wochen (Vorjahr 14,4), das Kraftfahrzeuggewerbe über 3,8 Wochen (Vorjahr 4,5).

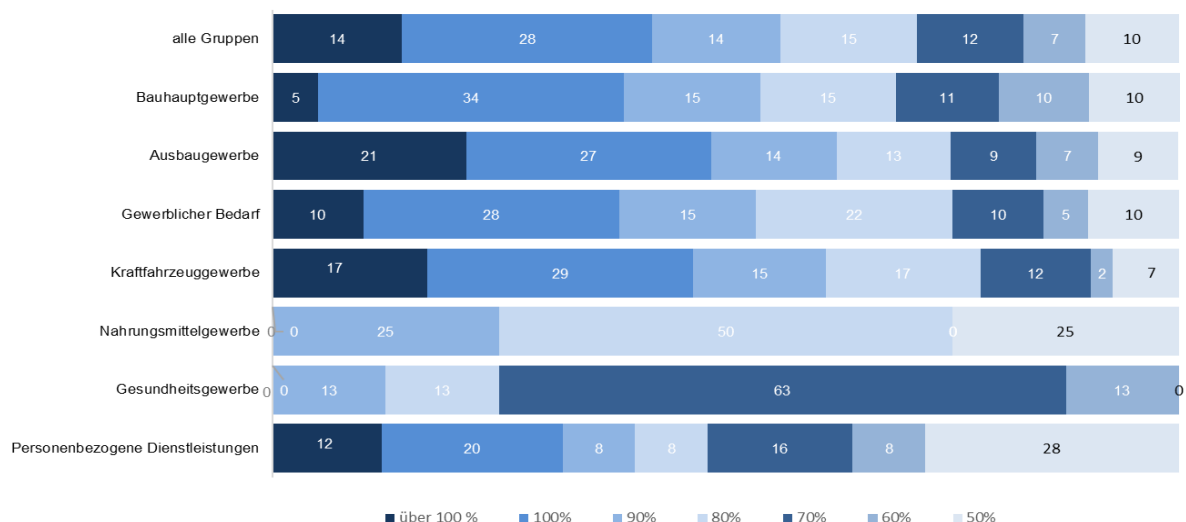
Der Rückgang der Bestände spiegelt die insgesamt schwächere Entwicklung der Auftragseingänge wider. Im Bauhauptgewerbe hat sich die Lage nochmals verschlechtert: Nur 10 Prozent der Betriebe berichten von steigenden, 38 Prozent von gleichbleibenden und 53 Prozent von sinkenden Aufträgen. Etwas positiver gestaltet sich die Situation in den Ausbau- und Gesundheitsgewerken, die im Vorjahresvergleich einen leichten Zuwachs verzeichnen. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, im Kraftfahrzeug- und im personenbezogenen Gewerbe schwächt sich der Auftragseingang dagegen weiter ab. Besonders angespannt bleibt die Situation im Nahrungsmittelhandwerk, in dem 75 Prozent der Betriebe rückläufige Auftragseingänge melden.



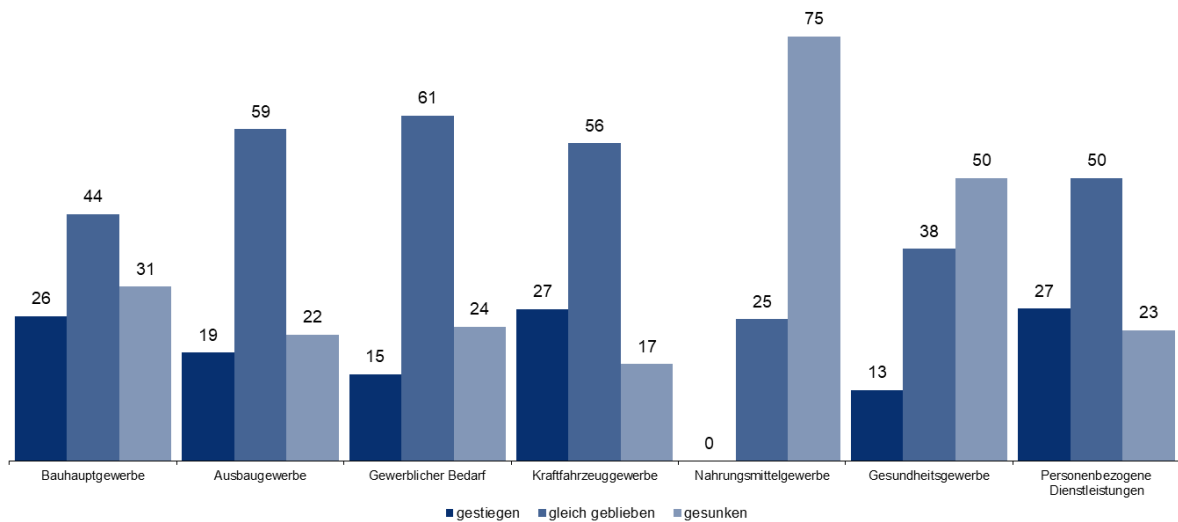
Betriebsauslastung



Die Betriebsauslastung liegt im Herbst 2025 im Durchschnitt bei 71 Prozent und zeigt sich damit insgesamt solide, jedoch leicht rückläufig. 14 Prozent der Betriebe arbeiten mit einer sehr hohen Auslastung von über 100 Prozent, 28 Prozent liegen zwischen 90 und 100 Prozent, weitere 14 Prozent zwischen 80 und 90 Prozent. Etwa 10 Prozent der Betriebe erreichen nur eine Auslastung von höchstens 50 Prozent. Damit bleibt das Handwerk insgesamt breit aufgestellt, zeigt jedoch eine zunehmende Spreizung zwischen stark und schwach ausgelasteten Betrieben. Im Bauhauptgewerbe liegt die Auslastung bei 69 Prozent (Vorjahr 75 Prozent). Lediglich 5 Prozent der Betriebe (Vorjahr 17 Prozent) arbeiten über 100 Prozent, während etwa ein Drittel (Vorjahr 37 Prozent) zwischen 90 und 100 Prozent erreicht. Dies deutet auf auslaufende Aufträge und eine schwächere Nachfrage im Neubau hin. Das Ausbaugewerbe und das Nahrungsmittelhandwerk halten mit durchschnittlich 75 Prozent das Vorjahresniveau, wobei 21 Prozent der Ausbaubetriebe eine Auslastung von über 100 Prozent aufweisen. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf bleibt die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten mit rund 75 Prozent stabil und zeigt eine leichte Verbesserung. Etwa 10 Prozent der Betriebe arbeiten über 100 Prozent. Das Kraftfahrzeuggewerbe erreicht eine durchschnittliche Auslastung von 78 Prozent. In den Gesundheitsgewerken liegen rund drei Viertel der Betriebe bei bis zu 70 Prozent Auslastung, nur etwa ein Viertel erreicht höhere Werte. Die personenbezogenen Dienstleistungsgewerke weisen mit durchschnittlich 48 Prozent die geringste Auslastung auf; hier verzeichnen 28 Prozent der Betriebe Werte unter 60 Prozent.

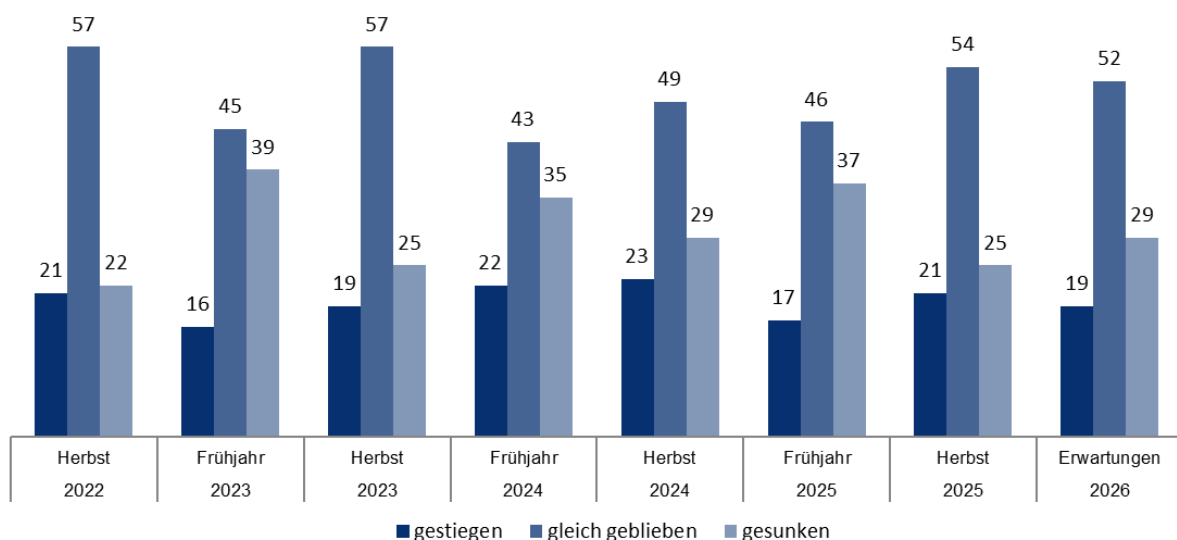


Umsatzentwicklung

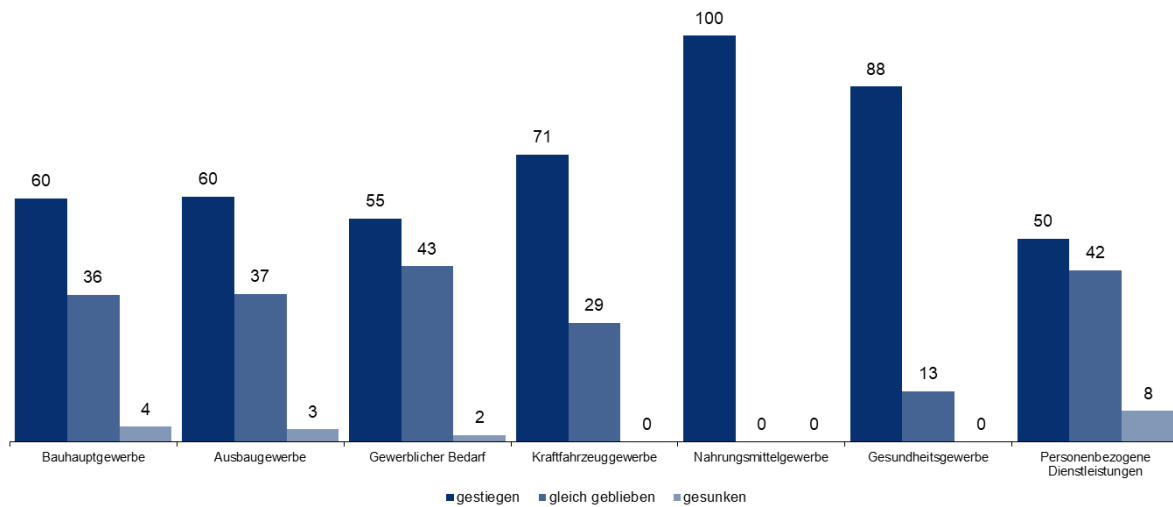


Die Umsatzentwicklung zeigt sich im Herbst 2025 insgesamt stabil, mit einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. 21 Prozent der Betriebe melden steigende, 54 Prozent unveränderte und 25 Prozent rückläufige Umsätze. Damit ergibt sich ein Umsatzsaldo von -4 Punkten nach -6 Punkten im Vorjahr. Auch die Erwartungen zeichnen ein ähnliches Bild: 19 Prozent der Betriebe rechnen in den kommenden Monaten mit steigenden, 52 Prozent mit stabilen und 29 Prozent mit rückläufigen Umsätzen.

Die Entwicklung der Auftragseingänge wirkt sich zunehmend direkt auf den Umsatzverlauf aus. Das schwächere Auftragspolster führt in einzelnen Gewerken zu rückläufigen Umsätzen. Zugleich haben viele Unternehmen ihre Verkaufspreise angehoben, um gestiegene Kosten auszugleichen und ihre Ertragslage zu stabilisieren. Diese Preisanpassungen tragen zur Verbesserung der Umsatzentwicklung bei, ohne jedoch einen klaren Wachstumstrend einzuleiten. Im Bauhauptgewerbe verbessert sich die Umsatzbeurteilung leicht – trotz sinkender Aufträge und verhaltener Bautätigkeit. Im Ausbau- und Kraftfahrzeuggewerbe sowie in den Gesundheitsgewerken gewinnt die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr leicht an Dynamik. Dagegen hat sich die Situation in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und den personenbezogenen Dienstleistungsgewerken infolge nachlassender Nachfrage abgeschwächt. Im Nahrungsmittelhandwerk bleiben Umsatzrückgänge prägend und verlaufen nahezu parallel zur Entwicklung der sinkenden Auftragseingänge.

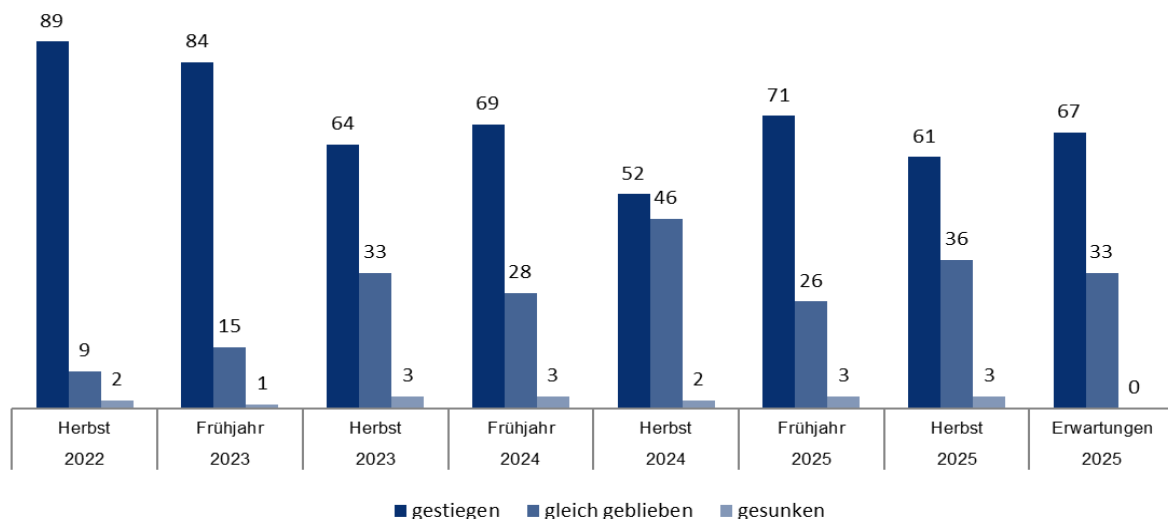


Preisentwicklung – Einkaufspreise

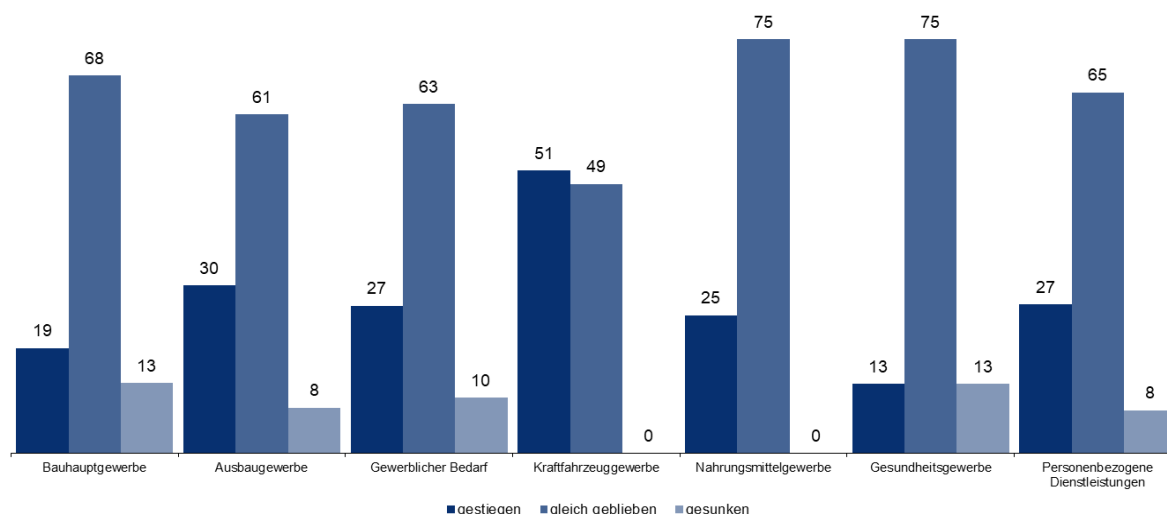


Die Einkaufspreise zeigen sich im Herbst 2025 erneut deutlich aufwärtsgerichtet. 61 Prozent der Betriebe berichten von weiter steigenden, 36 Prozent von stabilen und lediglich 3 Prozent von sinkenden Preisen. Damit bleibt das Kostenniveau hoch und setzt die Betriebe weiterhin unter Druck. Gegenüber dem Vorjahr, in dem sich die Preissituation vorübergehend etwas beruhigt hatte, verstärkt sich der Aufwärtstrend wieder. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate lassen keine Entlastung erkennen. Zwei Drittel der Betriebe (67 Prozent) rechnen mit weiter steigenden Einkaufspreisen, ein Drittel (33 Prozent) mit gleichbleibenden. Preisrückgänge werden faktisch nicht erwartet. Besonders betroffen sind energie- und materialintensive Gewerbe, die bereits seit mehreren Jahren über anhaltend hohe Beschaffungskosten klagen. Die allgemeine Preisentwicklung wird zudem durch die Inflationsrate von 2,4 Prozent im September 2025 untermauert.

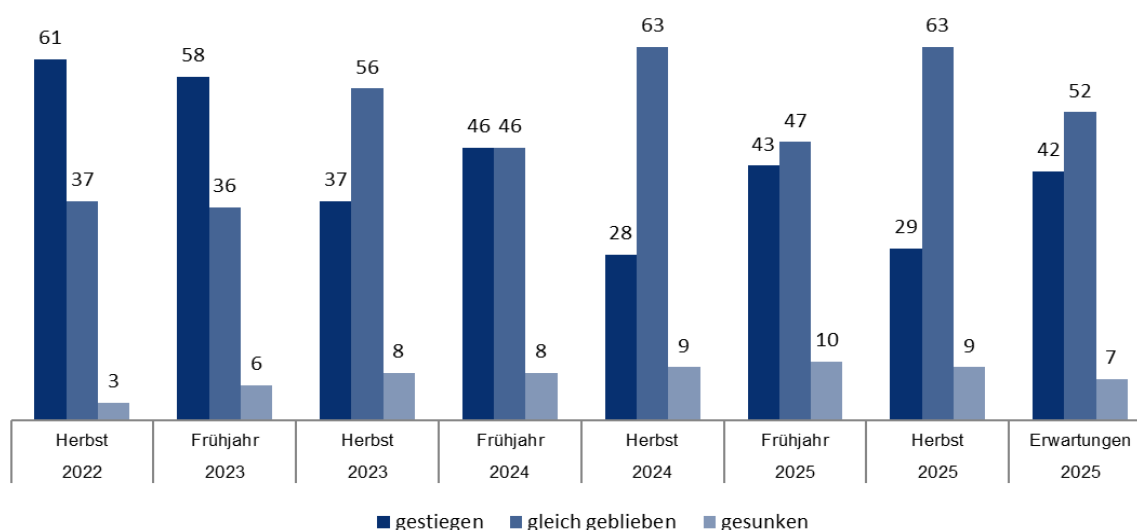
Im Bau- und Ausbaugewerbe führen anhaltend hohe Material-, Energie- und Transportkosten zu steigenden Einkaufspreisen. Derzeit berichten rund 60 Prozent der Bauhandwerker über höhere Kosten – ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr. Auch im Nahrungsmittelhandwerk belasten hohe Energie-, Verpackungs- und Rohstoffpreise die Betriebe weiterhin spürbar. Die Gesundheitsgewerbe verzeichnen dagegen vergleichsweise moderate Preissteigerungen, allerdings auf bereits hohem Niveau. Im Kraftfahrzeuggewerbe ist eine leichte Preisentlastung zu beobachten. Entspannter zeigt sich die Situation in den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben, wo sich die Preisdynamik nach den deutlichen Anstiegen der Vorjahre abgeschwächt hat.



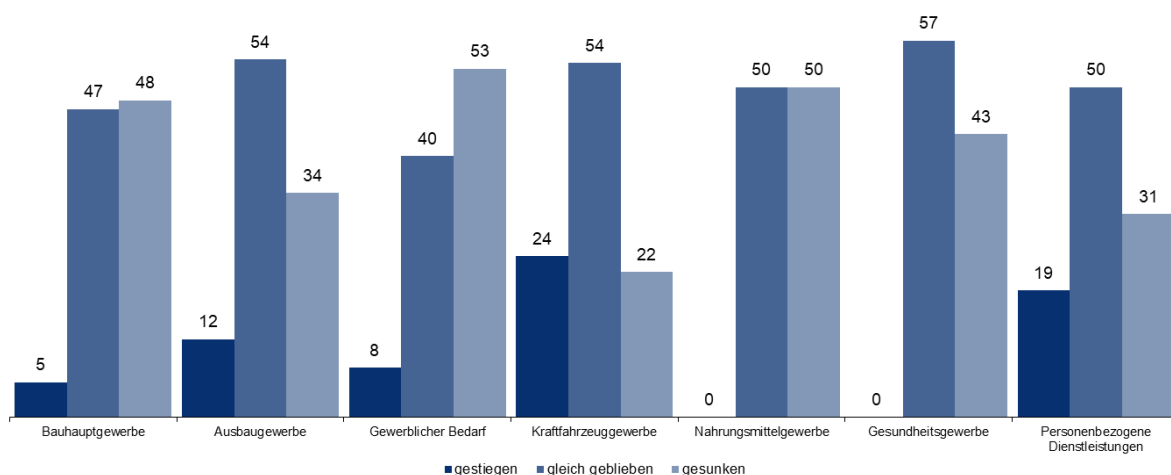
Preisentwicklung – Verkaufspreise



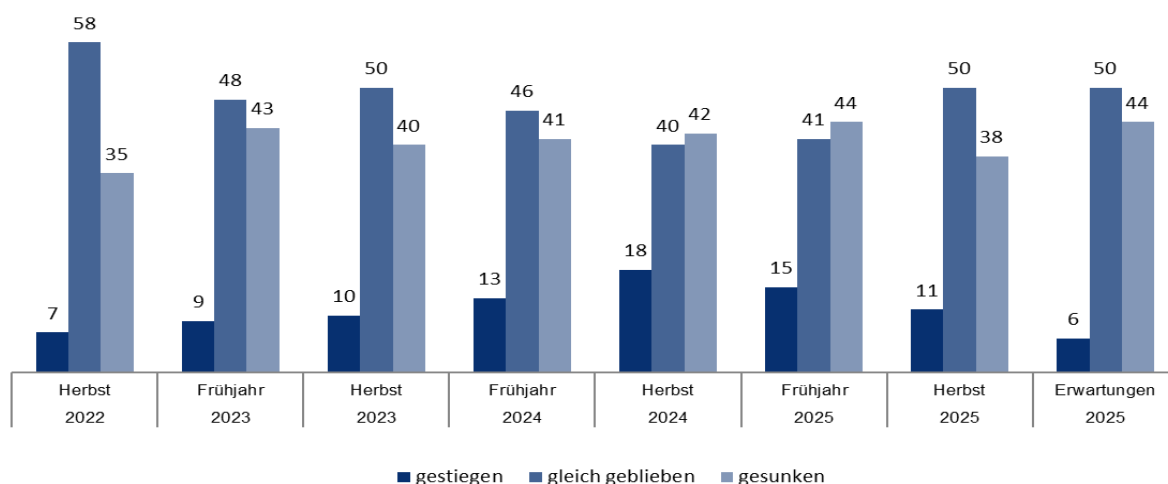
Die Verkaufspreise zeigen sich im Herbst 2025 weitgehend stabil. 29 Prozent der Betriebe melden steigende, 63 Prozent unveränderte und 9 Prozent rückläufige Preise. Der Preisanstieg bleibt insgesamt maßvoll, deutet jedoch auf einen gewissen Anpassungsdruck hin, um die weiterhin hohen Einkaufskosten zumindest teilweise weiterzugeben. Die Erwartungen der Betriebe zeigen eine etwas aktivere Preispolitik, angesichts der anhaltend hohen Kosten für Material, Energie und Löhne dürfte die Preisdynamik im Handwerk mittelfristig anhalten. Im Bauhauptgewerbe halten sich Preissteigerungen (19 Prozent) in Grenzen; viele Betriebe sehen sich aufgrund sinkender Aufträge und intensiven Wettbewerbs gezwungen, ihre Preise stabil zu halten oder vereinzelt zu senken (13 Prozent). Das Ausbaugewerbe nutzt dagegen die Gelegenheit, gestiegene Einkaufskosten teilweise weiterzugeben. Rund ein Drittel der Betriebe berichtet von höheren Preisen, allerdings auch von Nachlässen (8 Prozent). Im Kraftfahrzeuggewerbe und den personenbezogenen Dienstleistern bleibt die Preisentwicklung nahezu auf Vorjahresniveau, während sich bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf Preiserhöhungen abzeichnen. Im Nahrungsmittelhandwerk überwiegen stabile Verkaufspreise (75 Prozent) – ein Ausdruck der schwachen Konsumnachfrage und des hohen Wettbewerbsdrucks. Die Gesundheitsgewerbe und können ihre Preise größtenteils halten bzw. leicht anheben und profitieren von einer insgesamt soliden Nachfrage.



Investitionstätigkeit



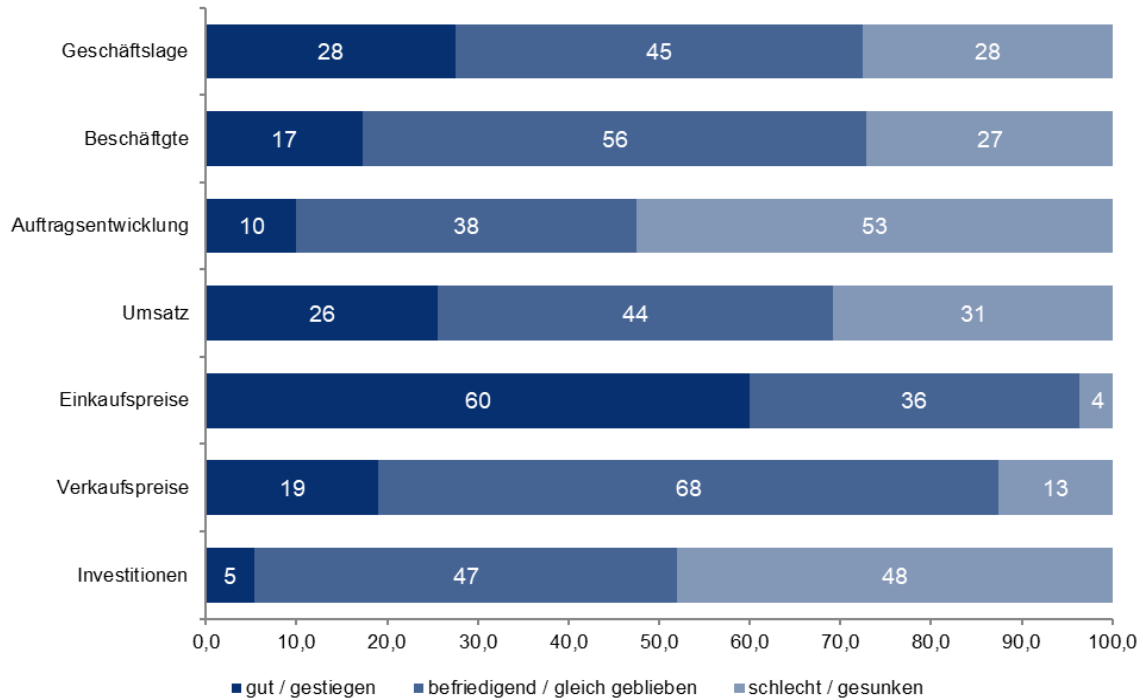
Die Investitionstätigkeit bleibt im Herbst 2025 insgesamt verhalten und spiegelt die zurückhaltende wirtschaftliche Grundstimmung wider. 11 Prozent der Betriebe berichten von steigenden, 50 Prozent von unveränderten und 38 Prozent von rückläufigen Investitionen. Damit setzt sich der seit mehreren Jahren erkennbare Trend zu Zurückhaltung fort. Der Investitionssaldo liegt mit -27 Punkten weiterhin im negativen Bereich und fällt etwas schwächer aus als im Vorjahr. Auch die Erwartungen lassen auf eine nachlassende Investitionsbereitschaft schließen. Für die kommenden Monate planen lediglich 6 Prozent der Betriebe höhere Ausgaben, während 44 Prozent eine Reduzierung ihrer Investitionen ankündigen. Damit überwiegt die Vorsicht, da gestiegene Finanzierungskosten, Unsicherheiten bei Förderbedingungen und eine anhaltend hohe Kostenbelastung viele Betriebe von größeren Vorhaben abhalten. Viele Unternehmen beschränken sich auf Ersatzbeschaffungen oder notwendige Instandhaltungsmaßnahmen. Mit Ausnahme der Nahrungsmittel- und der Gesundheitsgewerke investieren nahezu alle weiteren Gewerkegruppen zumindest moderat. Auffällig ist jedoch, dass Investitionen zunehmend verschoben oder gestreckt werden – ein deutliches Zeichen für die anhaltende Zurückhaltung. Etwa die Hälfte der Betriebe hält ihre Investitionsausgaben konstant. Insgesamt bleibt das Investitionsniveau niedrig und unterstreicht die vorsichtige Haltung der Betriebe angesichts unsicherer konjunktureller Perspektiven.



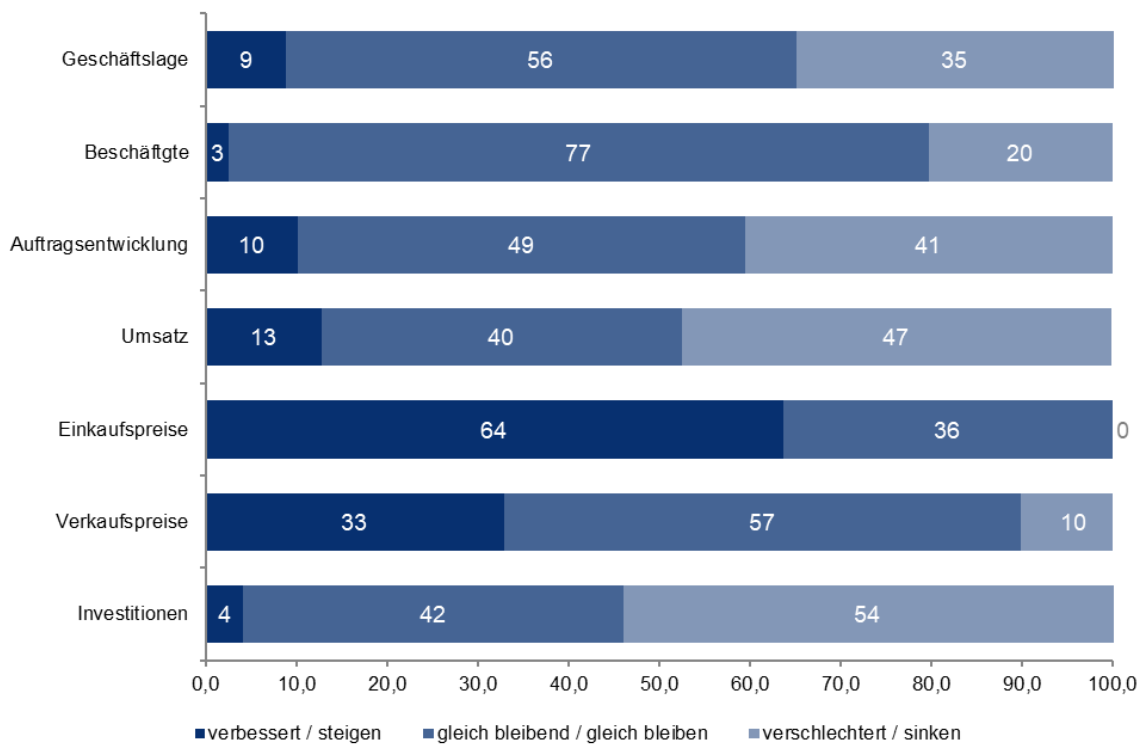
Bauhauptgewerbe

(Dachdecker, Gerüstbauer, Maurer und Betonbauer, Straßenbauer, Zimmerer)

Herbst 2025



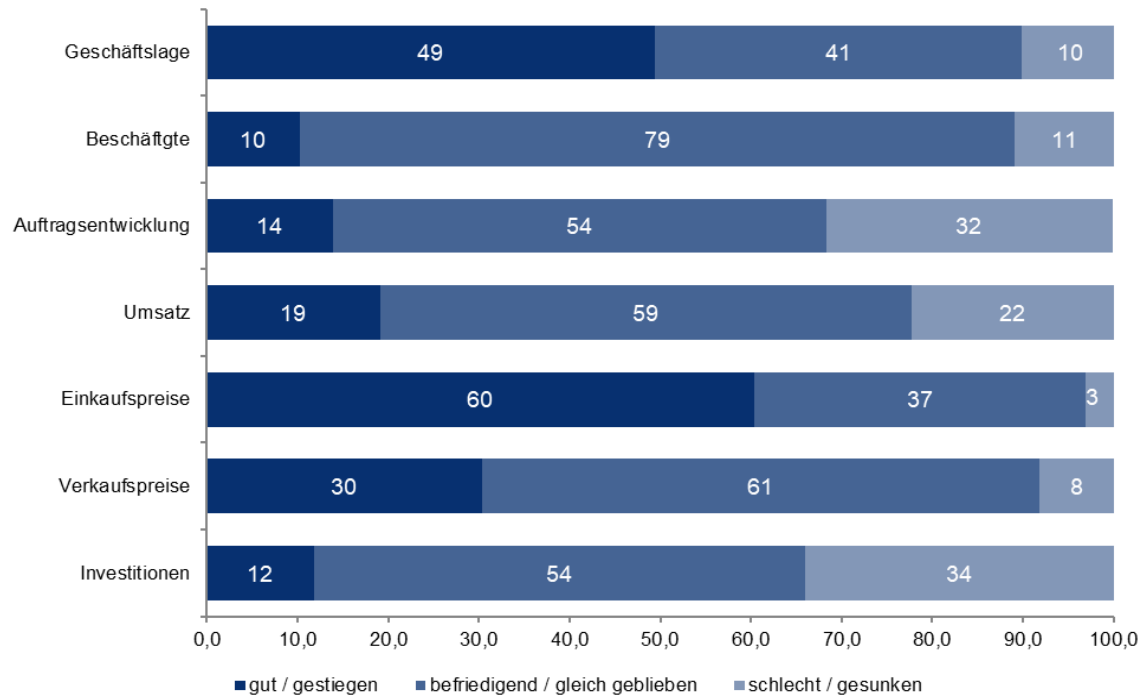
Erwartungen



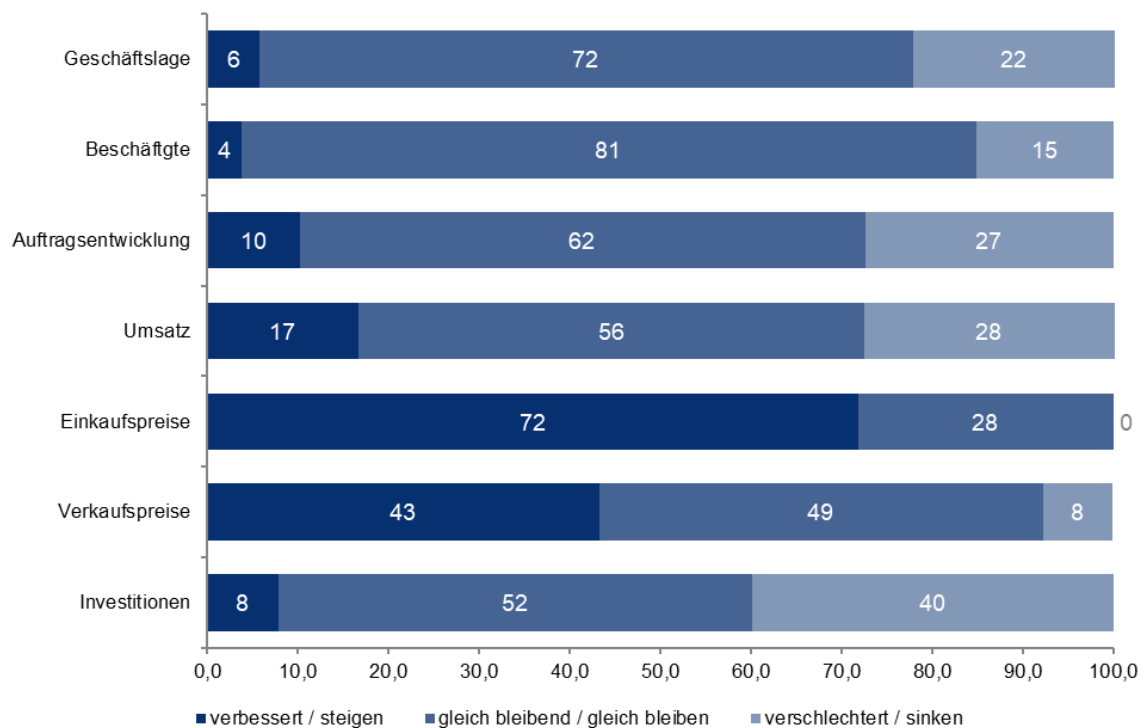
Ausbaugewerbe

(Elektrotechniker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser, Installateur und Heizungsbauer, Klempner, Maler und Lackierer, Raumausstatter, Rollladen- und Sonnenschutztechniker, Stuckateure, Tischler)

Herbst 2025



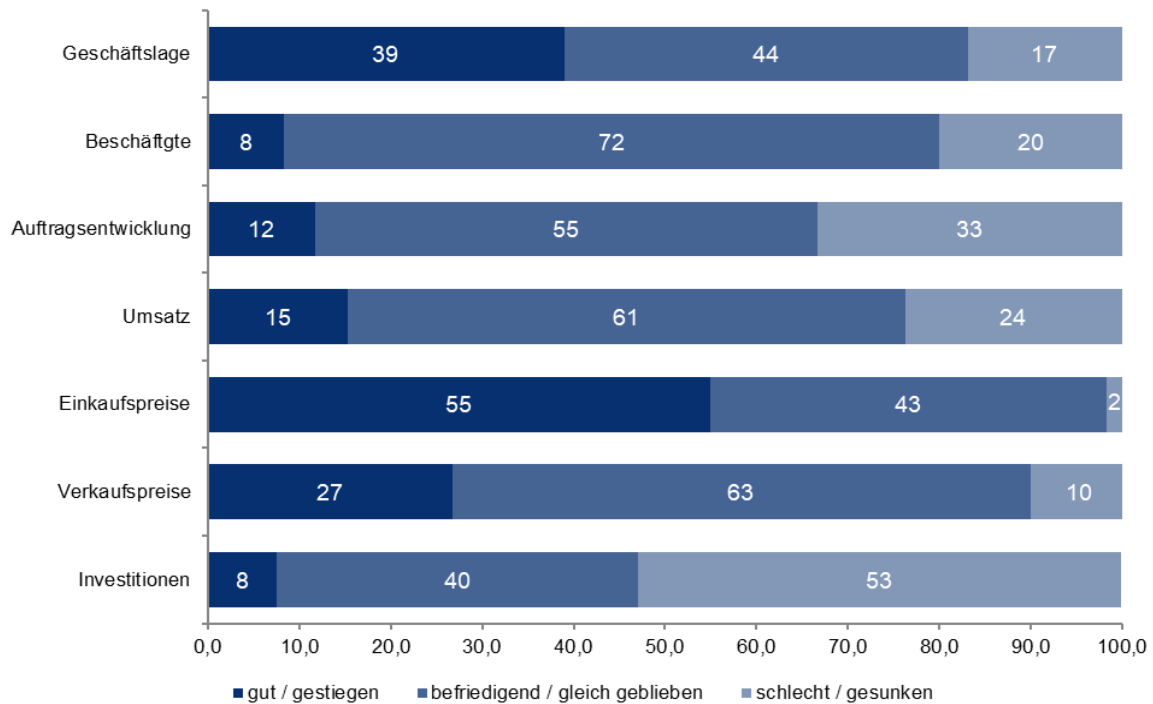
Erwartungen



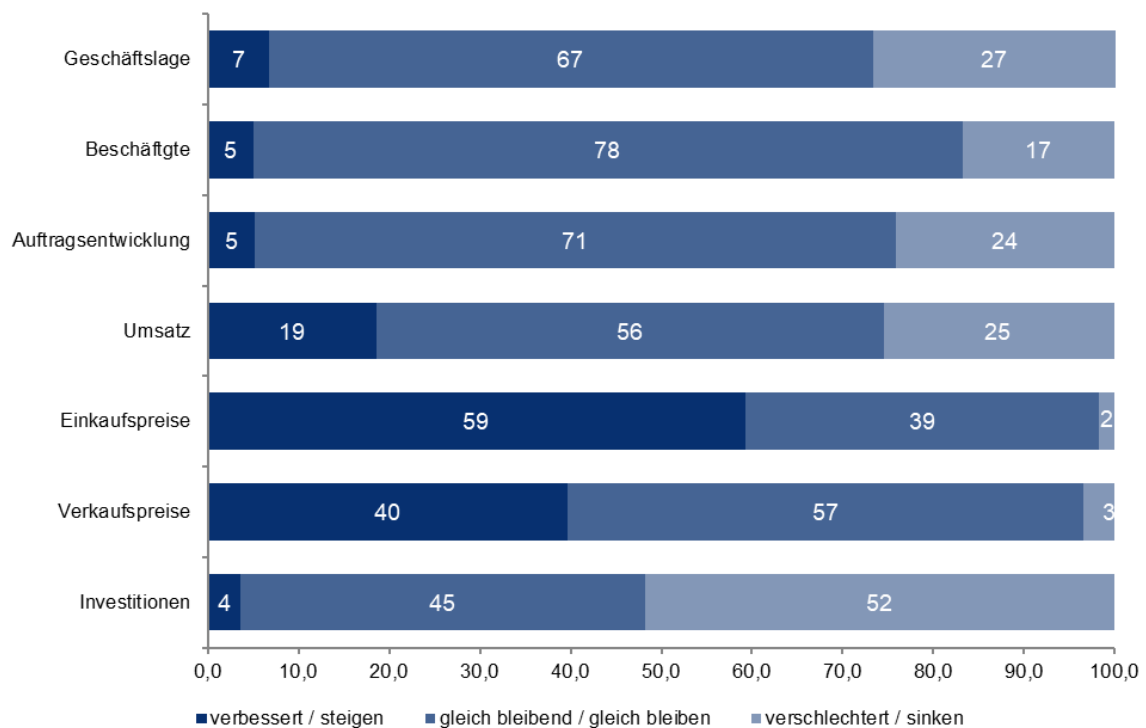
Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Elektromaschinenbauer, Feinwerkmechaniker, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Kälteanlagebauer, Landmaschinenmechaniker, Metallbauer, Modellbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

Herbst 2025



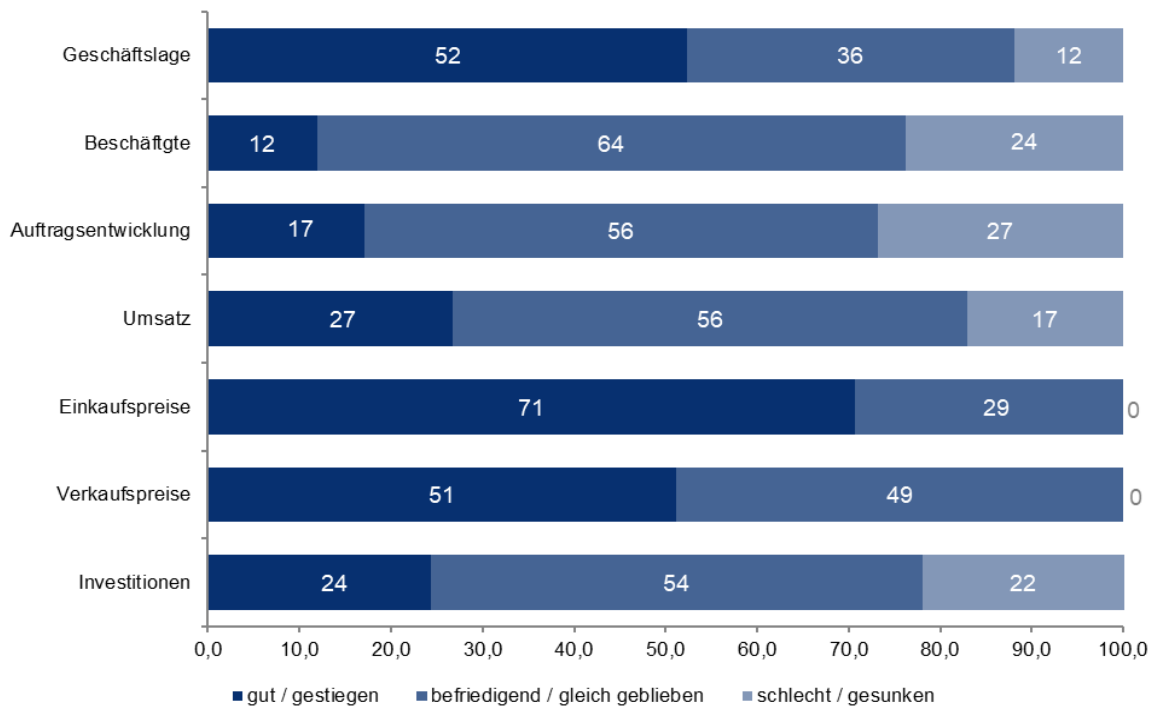
Erwartungen



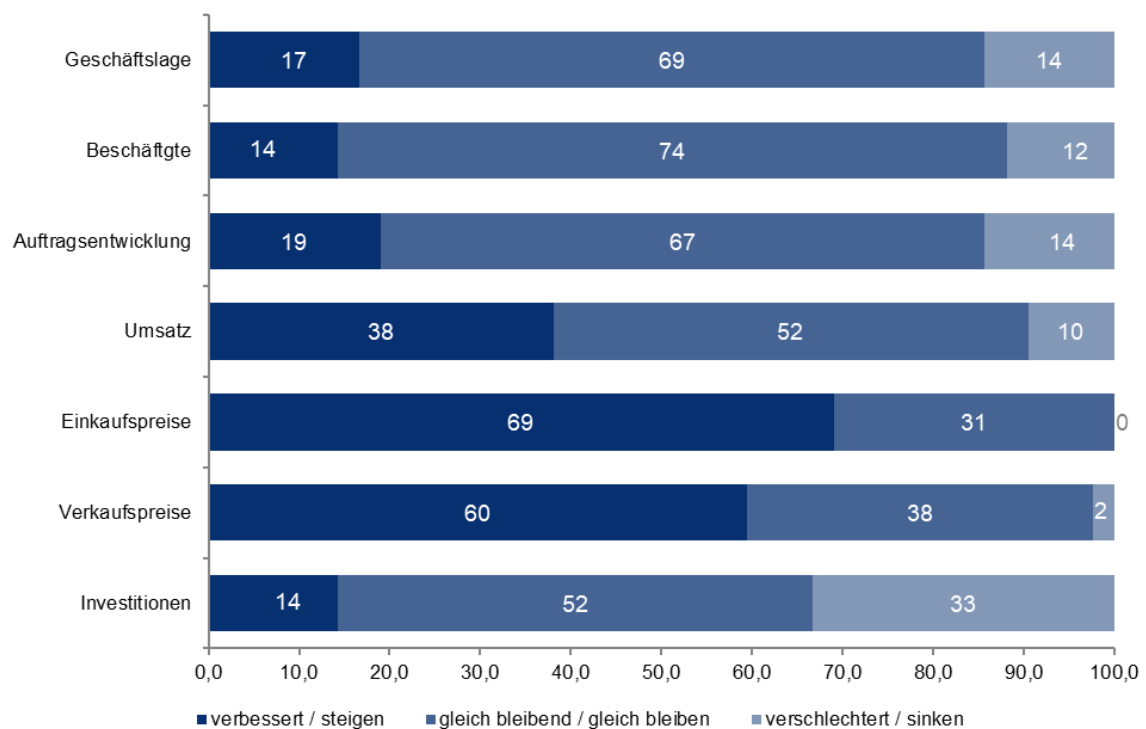
Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

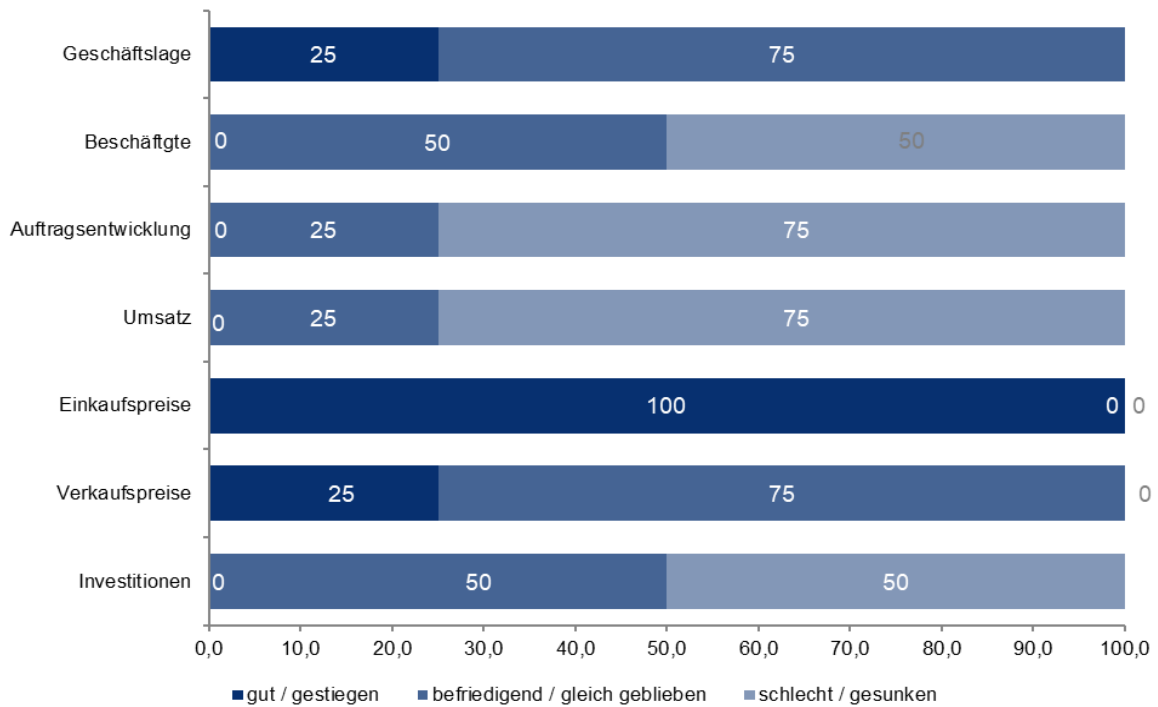
Herbst 2025



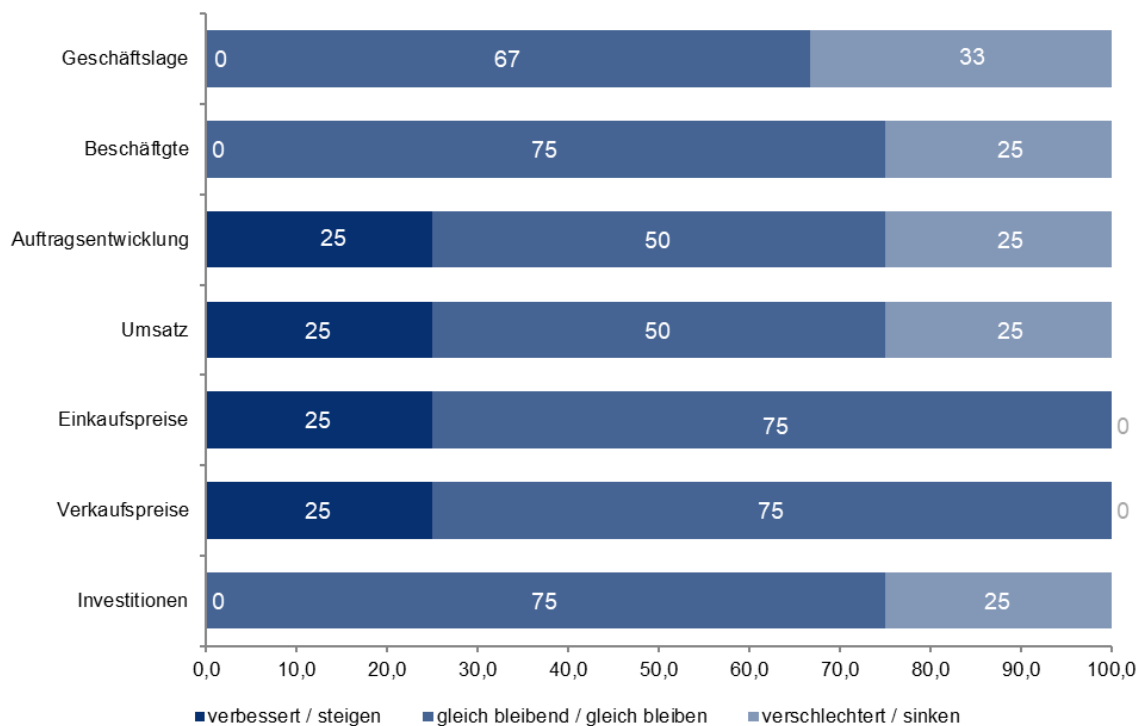
Erwartungen



Herbst 2025



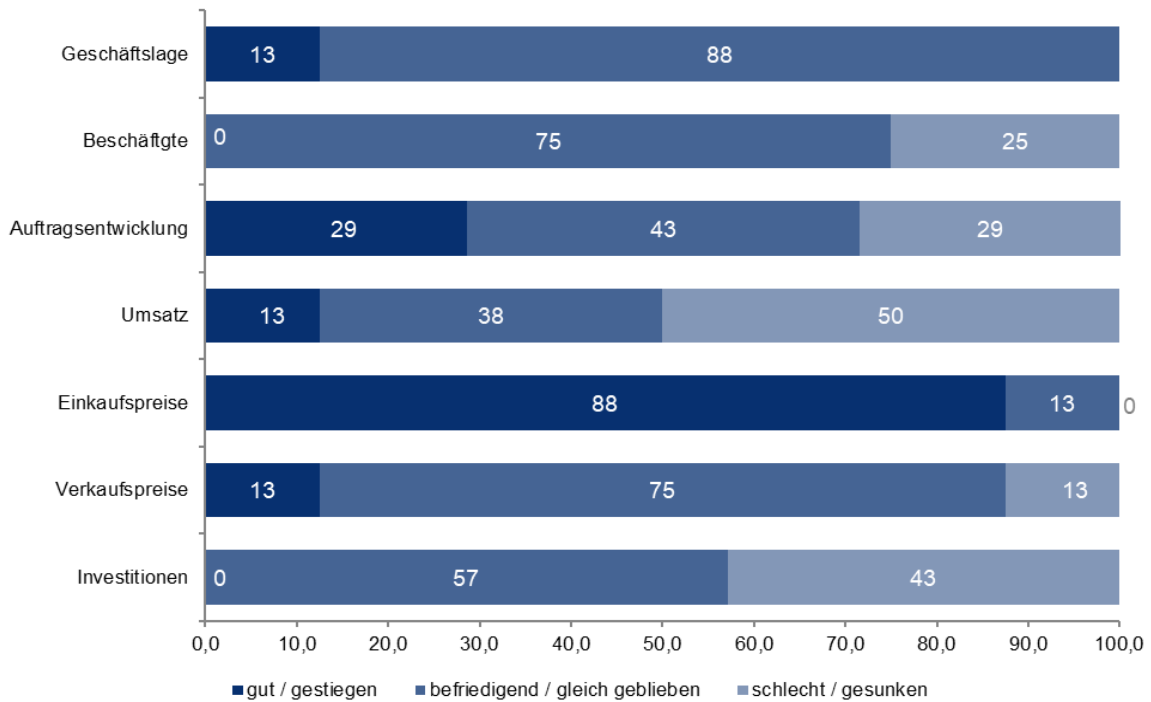
Erwartungen



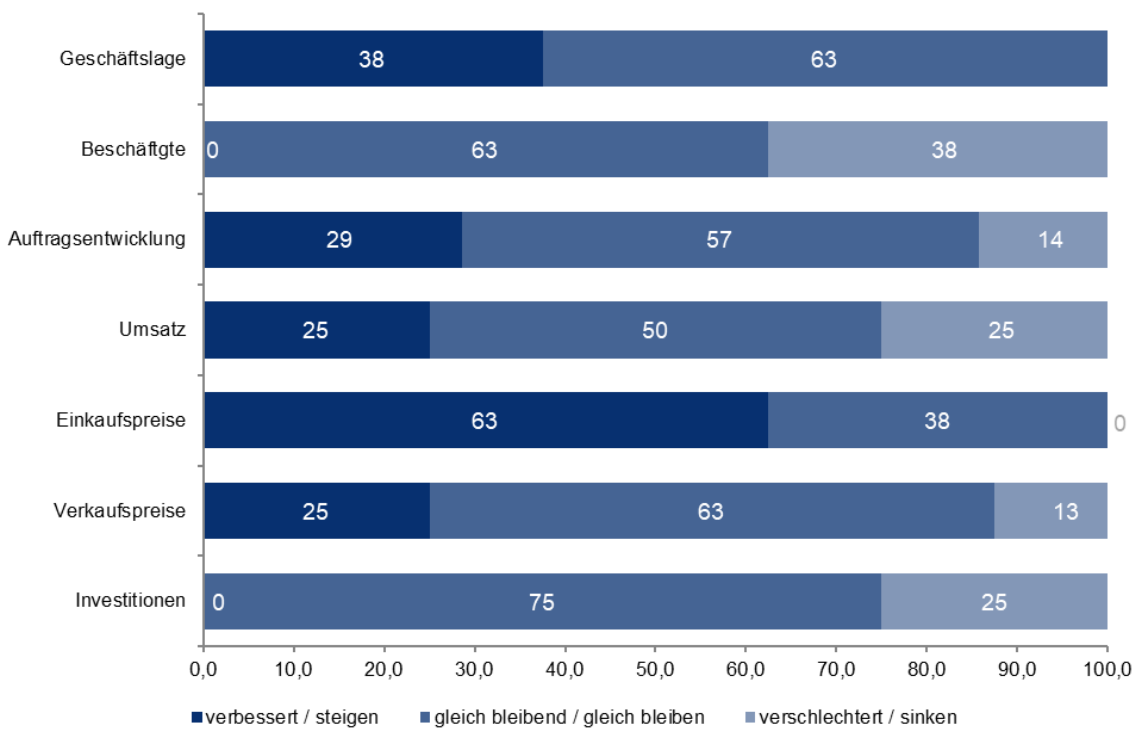
Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Hörakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker, Zahntechniker)

Herbst 2025



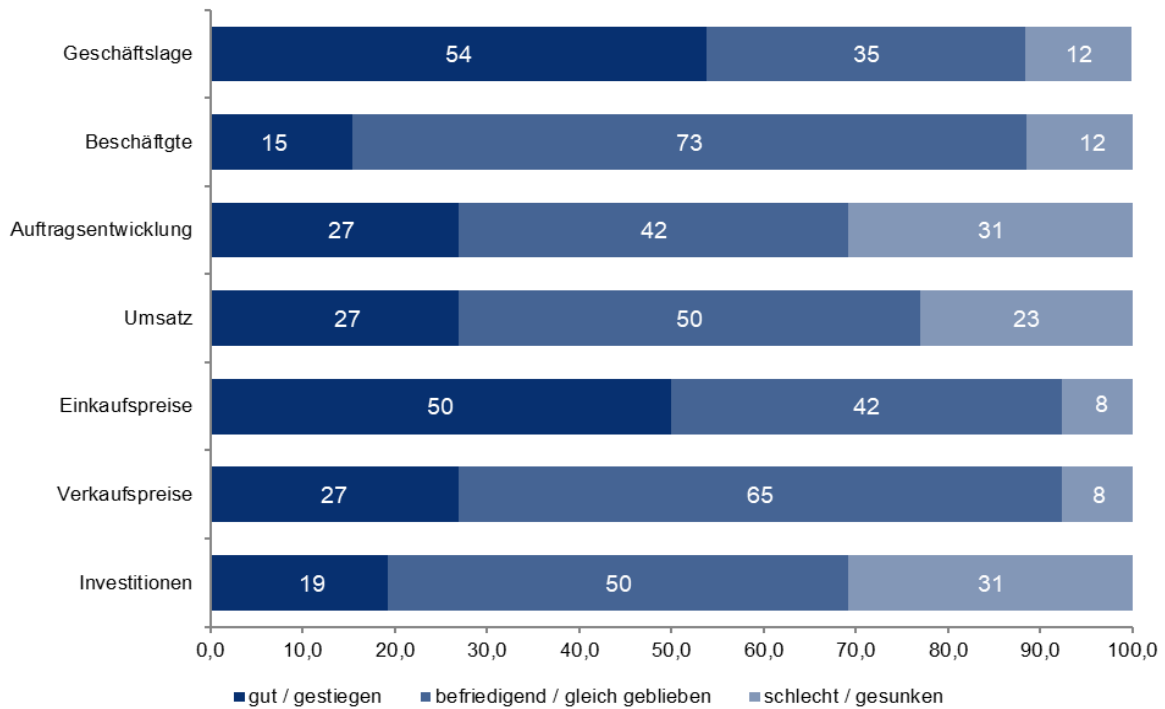
Erwartungen



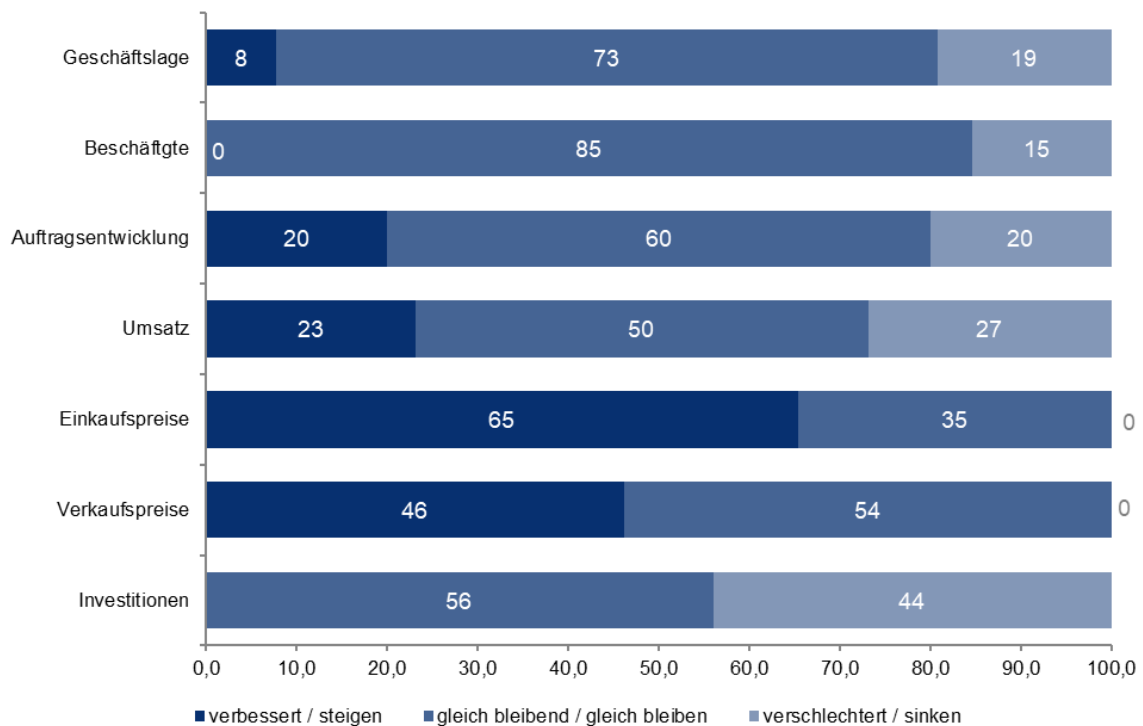
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Fotografen, Friseure, Kosmetiker, Maßschneider, Schuhmacher, Textilreiniger, Uhrmacher)

Herbst 2025



Erwartungen



Betriebsstatistik nach ...

Handwerksgruppen

	Bestand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Bestand 30.06.2025	Veränderung in %
Gesamt	11135	310	426	11019	-1,1
Bauhauptgewerbe	1838	57	76	1819	-1,0
Ausbaugewerbe	4750	82	177	4655	-2,0
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1257	76	61	1272	1,2
Kraftfahrzeuggewerbe	853	12	16	849	-0,5
Nahrungsmittelgewerbe	194	6	9	191	-1,6
Gesundheitsgewerbe	152	3	5	150	-1,3
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	2091	74	82	2083	-0,4

Anlagen der HwO

	Bestand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Bestand 30.06.2025	Veränderung in %
Gesamt	11135	310	426	11019	-1,1
Anlage A	7579	116	234	7461	-1,6
Anlage B1	2521	149	137	2533	0,5
Anlage B2	1007	45	55	997	-1,0
Anlage AeT	28	0	0	28	0,0

Der Konjunkturbericht steht zum Download unter:
www.hwk-ff.de.

Für Fragen zum Bericht wenden Sie sich bitte an die
Abteilung Gewerbeförderung der Handwerkskammer
Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg.



Ansprechpartnerin:

Astrid Köbsch
Leiterin Gewerbeförderung
Telefon: 0335 5619-125
astrid.koebisch@hwk-ff.de

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
Bahnhofstraße 12
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 5619-0
Telefax 0335 535011
info@hwk-ff.de
www.hwk-ff.de